

**Wissenschaftspolitische Stellungnahme zum
Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung
(IRS), Erkner**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Kenngrößen des Instituts	4
B. Auftrag	4
C. Forschungs- und Serviceleistungen	5
D. Organisation, Struktur und Ausstattung	6
E. Stellungnahme und Förderempfehlung	7
F. Ergänzende Empfehlungen	8
Anlage: Bewertungsbericht zum Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung	9

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat ist von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im April 1994 gebeten worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste, beginnend mit dem 1. Januar 1995, innerhalb von fünf Jahren auf der Grundlage seiner Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste vom November 1993 zu bewerten.

Bei den Einrichtungen der Blauen Liste handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen, Trägerorganisationen oder Serviceeinrichtungen für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse, die auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b des Grundgesetzes vom 28. November 1975 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung) gefördert werden.

Seit 1992 gehört das Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. (IRS), Erkner, zu den Forschungseinrichtungen der Blauen Liste. Der Wissenschaftsrat hat in der Vergangenheit bereits einmal - im Jahre 1992 - ausführlich zu den beiden Vorgängereinrichtungen des IRS, dem Institut für Bauwerkserhaltung und Sanierung Wohnungsbau (IBSW), Berlin, und dem Institut für Städtebau und Architektur (ISA), Berlin, Stellung genommen und die Gründung eines neuen Instituts für Stadt- und Regionalentwicklung empfohlen.¹⁾

In seiner Sitzung am 10. Juli 1998 hat der Wissenschaftsrat beschlossen, das Bewertungsverfahren zum IRS in der ersten Jahreshälfte 1999 durchzuführen, und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In der Bewertungsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind und denen der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet ist. Die Arbeitsgruppe hat am 4. Februar 1999 das IRS besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet.

¹⁾ Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der ehemaligen Bauakademie der DDR, Köln 1992, S. 44-60.

Der Ausschuß Blaue Liste hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichtes am 1. Dezember 1999 die wissenschaftspolitische Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 21. Januar 2000 verabschiedet.

A. Kenngrößen des Instituts

Das Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner bei Berlin hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins mit den Organen Mitgliederversammlung, Kuratorium, Wissenschaftlicher Beirat und Vorstand. Sitzland ist Brandenburg. Das IRS wird vom Bund (Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen) und den Ländern finanziert.

Im Haushalt standen dem IRS im Jahre 1998 insgesamt rund 4,7 Mio. DM (Ansatz) zur Verfügung, darunter Personalmittel in Höhe von rund 4,0 Mio. DM. Das Institut verfügte über 49 Planstellen, davon 21 Stellen für wissenschaftliches Personal und 28 Stellen im nichtwissenschaftlichen Bereich. 16,5 grundfinanzierte Stellen für Wissenschaftler waren unbefristet und 4,5 Stellen für Wissenschaftler befristet besetzt.

Die Summe der eingeworbenen Drittmittel betrug im Zeitraum von 1995 bis 1997 rund 2,6 Mio. DM. Sie stammten überwiegend (rund 56 %) vom Bund, vom Land (22 %), von der EU (10 %), von Stiftungen (7 %), sonstigen Drittmittelgebern (2 %) und von der Industrie (1 %). Aus Drittmitteln wurden sechs Beschäftigungsverhältnisse für Wissenschaftler finanziert, davon fünf für eine befristete Zeit.

Für Doktoranden standen 1,5 Stellen zur Verfügung, die teils aus Annex-Mitteln des IRS, teils aus dem Hochschulsonderprogramm III finanziert wurden. Im Jahre 1999 wurden im IRS drei Doktoranden betreut. Bislang wurden noch keine im IRS betreute Promotions- oder Habilitationsarbeiten abgeschlossen.

B. Auftrag

Zweck des Instituts ist laut Satzung „die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Das Institut hat die Aufgabe, Grundprobleme und Möglichkeiten der Entwicklung von Verdichtungsräumen und des ländlichen Raums unter besonderer Berücksichtigung ihrer funktionalen Verflechtung, der Stärkung der ökonomischen Tragfä-

higkeit dünnbesiedelter Räume und der Funktionsbedingungen von Zentren sowie der Konversion militärisch genutzter Flächen zu erforschen.“

C. Forschungs- und Serviceleistungen

Das IRS erarbeitet anwendungsorientierte Grundlagen für eine zukunftsfähige Stadt- und Regionalentwicklung. Schwerpunkte seiner Forschungsarbeit sind Fragen der Nachhaltigkeit, der Transformation, der regionalen Konzentration und der Steuerungsformen. Als Serviceleistung betreibt das IRS Politikberatung sowie die Erschließung, Pflege und Dokumentation wissenschaftlicher Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR, die es externen Interessenten zur Verfügung stellt.

Dem IRS ist es in den letzten Jahren gelungen, sich ein wissenschaftliches Profil zu geben, die Kompetenzen seiner Vorgängereinrichtung in ein modernes Forschungsprogramm zu integrieren und gute Kooperationsbeziehungen zu verschiedenen externen Partnern aufzubauen.

Das anspruchsvolle Forschungsprogramm des IRS kann mit den gegenwärtigen personellen und finanziellen Möglichkeiten des Instituts nicht verwirklicht werden; es muß unter dem Gesichtspunkt der Realisierbarkeit überprüft und fokussiert werden. Fehlende Kompetenzen sollte das Institut durch Kooperationen mit externen Partnern kompensieren. Nichtkompetitive Arbeitsbereiche sollten aufgelöst werden. Des weiteren sollte das IRS auf stärkere Verknüpfung zwischen den Forschungsschwerpunkten innerhalb der Abteilungen und auf eine überzeugendere Begründung für die Auswahl der Vorhaben achten.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der drei Abteilungen haben gute Methodenkenntnisse und bearbeiten wissenschaftlich aktuelle Forschungsthemen. Ihre Forschungsleistungen sind ganz überwiegend gut und überzeugend. Die Beratungs- und Transferleistungen müssen gesteigert und nachprüfbar gemacht werden.

In den Jahren 1995 bis 1997 hat das IRS in befriedigendem Maße Drittmittel erworben, künftig muß das Institut aber eine deutliche Steigerung des Anteils an DFG-Mitteln erzielen. Die Forschungsergebnisse des Instituts werden bislang nur wenig in externen referierten Fachzeitschriften publiziert. Als Instrument zum Anreiz für verstärkte Publikationsleistungen und erhöhte Drittmittelinwerbung sollte das IRS erwägen, eine leistungsbezogene Mittelvergabe einzuführen.

Das Institut verfügt über gute Kooperationsbeziehungen zur Humboldt-Universität zu Berlin und zur BTU Cottbus; mit der Humboldt-Universität wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, mit der BTU Cottbus besteht eine gemeinsame Berufung. Zur TU Berlin gibt es trotz fachlicher Anknüpfungspunkte bislang keine Kontakte; hier sollte eine Kooperation aufgebaut werden. In der Hochschullehre und der Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses sollten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IRS stärker engagieren.

Des Weiteren arbeitet das Institut eng mit Partnern in Ostmitteleuropa zusammen, vor allem in Polen. Auch im Bereich der Europäischen Union hat es Kooperationsbeziehungen aufgebaut. Dieser Prozeß sollte fortgesetzt werden, wobei das IRS seine Kooperationen künftig unter dem Gesichtspunkt einer Stärkung seiner Forschungsschwerpunkte eingehen sollte. Die Abstimmung und Kooperation mit anderen, auf verwandtem Gebiet tätigen Einrichtungen der Blauen Liste, insbesondere mit dem Institut für Ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden, muß verstärkt werden (vgl. F. Ergänzende Empfehlungen).

D. Organisation, Struktur und Ausstattung

Kuratorium und Wissenschaftlicher Beirat kümmern sich intensiv um die Entwicklung des IRS.

Es ist zu begrüßen, daß das Institut bereits das Problem des Übermaßes an Strukturelementen (neben Abteilungen auch Forschungsschwerpunkte sowie abteilungs-

übergreifende Projektverknüpfungen und Arbeitskreise) selbst erkannt und eine Bündelung eingeleitet hat.

Die personelle und finanzielle Ausstattung des IRS ist zu knapp bemessen. Das Wegfallen der Mitfinanzierung durch das Land Berlin Ende 1997 hat diese Situation noch verschärft.

Bei Neueinstellungen sollte vor allem der wirtschaftswissenschaftliche Bereich gestärkt werden, da viele Fragestellungen des IRS ohne ökonomischen Sachverstand nicht befriedigend bearbeitet werden können. Um planungsrechtliche Kompetenz einzuholen, könnte neben entsprechender Besetzung vakanter Stellen auch versucht werden, Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen auf diesem Gebiet zu nutzen.

Der Anteil befristet besetzter Stellen für Wissenschaftler an der Gesamtzahl der institutionellen Wissenschaftlerstellen beträgt 20 %; er muß weiter auf 30 bis 50 % gesteigert werden.²⁾

Die Zahl der im Institut betreuten Doktoranden ist zu gering.

E. Stellungnahme und Förderempfehlung

Die Forschungsleistungen des IRS sind überwiegend gut. Sie sind von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse.

Die Integration in eine Universität wird nicht empfohlen.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Weiterförderung des IRS als Forschungseinrichtung der Blauen Liste. Angesichts der notwendigen Fokussierung und Abstimmung

²⁾ Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 1993, Köln 1994, S. 468.

des Forschungsprogramms sollte eine erneute Begutachtung nach drei Jahren erfolgen.

F. Ergänzende Empfehlungen

In Absprache mit dem Institut für Ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden sollte das Forschungsprogramm so ausgerichtet werden, daß die Stärken beider Institute angemessen berücksichtigt werden.

Zur Abstimmung der wissenschaftlichen Programme beider Einrichtungen sollten die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute mindestens alle zwei Jahre gemeinsam tagen.